

Neu in der Schriftenreihe der Georg Elser Gedenkstätte Königsbronn

## Band 16: Georg Elser's Heimatzeitung

Der neue Band 16 berichtet darüber, wie Georg Elser die Propaganda der Nazis durchschaut hat. Er schildert die Schriftenreihe der Gedenkstätte die Informationsgrundlage, die Elser seiner Zeit hatte und zeichnet ein eindrucksvolles und einprägsames Bild der brachialen Entwicklung Deutschlands hin zum November 1939.

Es ist das Bild, das sich dem Widerstandskämpfer Elser bot, während sich seine Gegnerschaft zum Regime festigte und in den Plan für das Attentat auf Adolf Hitler mündete. So trägt dieser Band 16 der Reihe den Titel „Georg Elser's Heimatzeitung“ und den anschaulichen Untertitel „Seine Informationsgrundlage in Königsbronn – Lesen zwischen den Zeilen und Desinformationen durchschauen“.

Josef Seibold, ehrenamtlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte, hat diesen knapp 50 Seiten umfassenden Band zusammengestellt und die erklärenden Texte geschrieben. Im Zentrum stehen Berichte und Meldungen des „Grenzboten“ aus Heidenheim, aus denen zunächst hervorgeht, wie rasant in Deutschland die Diktatur errichtet wurde. Im zweiten Teil wird die Manipulation der Menschen im Sinne der Nazis erschreckend deutlich, indem Seibold die Schlagzeilen über die Außenpolitischen Vabanquespiele Hitlers aneinanderreicht. Schlagzeilen, Meldungen, Landkarten, zeitgenössische Dokumente, Fotos und Erläuterungen wechseln sich in dem mit viel Farbe gestalteten Band in dichter Folge ab und ergeben so einen äußerst lebhaften Geschichtsunterricht.

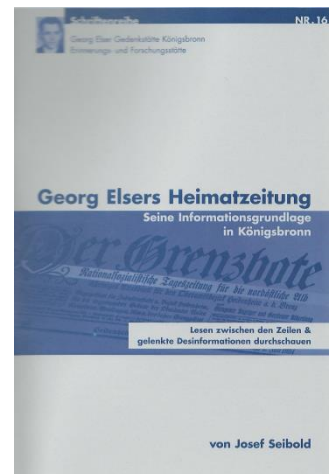
Es wird mehr als deutlich, wie sich einem kritischen Zeitgenossen der Weg zum Abgrund darbot, wenn er die Ereignisse richtig deutete und zwischen den Zeilen las. Oder wie es die Gedenkstätte einordnet: „Dass Georg Elser trotzdem den Durchblick behielt, den Weg Hitlers in die Kriegskatastrophe voraussah und dagegen mit seiner Tat vorging, ist seine besondere Leistung.“

[Bestellen](#)

## Band 17: Georg Elser und die Justiz,

Beim neuen Band 17 spielt ein falsches Todesdatum eine wichtige Rolle. Denn in dieser Veröffentlichung geht es um das Verfahren zur Todeserklärung für Georg Elser, das nach dem Krieg von Elser's Mutter beantragt worden war. Das zweite Kapitel im Band 17 widmet sich der Frage, warum Elser so konsequent der Justiz im NS-Staat entzogen und ausschließlich der Gestapo überlassen wurde. Schließlich wird der Tagesablauf von Adolf Hitler am verhängnisvollen 8. November 1939 geschildert.

Die Akte über das Verfahren zum Tode Elser's, das nach dem Krieg beim Amtsgericht München anhängig war, wird inzwischen im Staatsarchiv in München verwahrt und wurde für diesen Band erschlossen. Ausgewertet wurden der Antrag der Mutter Maria Elser samt Begründung und die Unterlagen über die Nachforschungen der Justiz. Schließlich wurde der Todestag Elser's auf den 26. April 1945 um Mitternacht festgelegt. Dieses Datum wurde aber im Laufe der folgenden Jahre von der Geschichtsforschung widerlegt. Heute gilt als gesichert, dass der Widerstandskämpfer aus Königsbronn am 09. April ermordet wurde.



Auf die Frage, warum Elser bis zum Schluss der Zuständigkeit der NS-Justiz entzogen wurde, gibt das zweite Kapitel keine Antwort, auch die Historiker kennen sie nicht. Sie wird wohl ewig im Dunkel der Geschichte bleiben. Aber es lohnt sich, darauf zu achten, dass Elser auf diese Weise ganz anders behandelt wurde, als die meisten Widerstandskämpfer, die Adolf Hitler nach dem Leben trachteten. Auch hier bleibt der Handwerker aus Königsbronn die große Ausnahme, die in seinem Leben immer wieder eine Rolle spielte. Immerhin machen Aussagen von Zeitzeugen und ein Dokument, die im Band veröffentlicht werden, deutlich, wie konsequent und ausschließlich Georg Elser der Gewalt der Gestapo unterstellt wurde.

Im dritten Kapitel wird geschildert, wie Adolf Hitler den 08. November 1939 verbrachte, an dem ihn Elser im „Bürgerbräukeller“ umbringen wollte. Unter anderem besuchte er eine Lehrerin, die nach einem Selbstmordversuch im Krankenhaus lag. Dazu veröffentlicht die Gedenkstätte einen Auszug aus dem vierbändigen Werk „Hitler – Das Itinerar“, das der Coburger Informatiker Harald Sandner in jahrelanger Arbeit zusammengetragen hat. Das ganze Leben Hitlers ist darin Tag für Tag festgehalten.

Die Texte stammen vom Gedenkstätten-Mitarbeiter Ulrich Renz und werden durch die Dokumente ergänzt.

[Bestellen](#)

---

Quelle: Presseinformation der Georg Elser Gedenkstätte Königsbronn vom 24. Januar 2017